

EUR 39,80. – Der Eugene Vance gewidmete, auf eine Greifswalder Tagung zurückgehende Sammelband behandelt das Thema des höfischen Todes mit zwölf Beiträgen in zwei jeweils gesondert eingeleiteten Sektionen. S. führt in die Situation im ma. „Westen“ ein (S. 1–7). Dann beschäftigt sich Patrick GEARY mit Tod und Bestattung in karolingischer Zeit (S. 9–19). Der zeitliche Schwerpunkt liegt jedoch im Hoch- und Spät-MA: Den burgundischen Hof betreffen Gert MELVILLE, der den Tod Philipps des Guten und seinen Niederschlag bei dem burgundischen Hofhistoriographen Jean Molinet behandelt (S. 21–31), und Werner PARAVICINI, der die 1473/74 erfolgte Überführung der Gebeine Philipps des Guten und Isabellas von Portugal nach Dijon ausführlich in den Blick nimmt (S. 33–115). Drei Beiträge fokussieren die französischen und englischen Könige: Scott WAUGH unterstreicht in seinen Überlegungen die literarische Tradition, die den Darstellungen von Sterbeszenen englischer Könige des Hoch-MA in der Historiographie zugrunde liegt, verweist dabei auf den Einfluss hagiographischer Vorbilder (Edward der Bekenner) und untersucht die in diesem Zusammenhang wenig beachtete „Histoire de Guillaume le Marechal“ (S. 117–134). Klaus OSCEMA beleuchtet ausgehend vom berühmten Fall des 1326 spektakulär hingerichteten Hugh Despenser das Schicksal von höfischen Favoriten, wobei er an französischen und englischen Beispielen herausarbeitet, dass solche Hinrichtungen historiographische Aufmerksamkeit garantierten, viele weniger dramatisch verlaufende Schicksale von „Favoriten“ jedoch oft bis in die moderne Forschung hinein unberücksichtigt blieben (S. 171–195). WARNTJES legt mit seinem umfangreichen Beitrag eine der bisher umfassendsten Darstellungen der Sitte der Mehrfachbestattung im MA vor und bietet eine systematische Interpretation des hochma. Brauchs; dabei erweise sich die bedeutende Stellung des englischen Königshauses und der Abtei Fontevraud für diese Entwicklung. Nicht eine einfache Multiplikation der Memorialleistung, sondern auch soziales Ansehen der Praxis und der Ausgleich familiärer, dynastischer und persönlicher Aspekte der Bestattung führten zu ihrer Ausweitung im Spät-MA (S. 197–259). Die Bestattung der Mitglieder der portugiesischen Königsfamilie besprechen Rita COSTA-GOMES, die Tod und Sterben des bis 1448 die Regierungsgeschäfte leitenden Herzogs von Coimbra, des 1449 in der Schlacht von Alfarrobeira gefallenen Infanten Pedro, behandelt (S. 135–158), und Hermínia VASCONCELOS VILAR, die insbesondere vor dem Hintergrund des Beispiels König Denis’ die Wahl des Grabortes der portugiesischen Könige beleuchtet (S. 159–170). Der zweite Teil des Bandes, der sich mit dem ma. „Osten“ beschäftigt, wird von Pauline YU eingeführt (S. 261–265). Die hier versammelten Beiträge behandeln den Tod byzantinischer Kaiser (Claudia RAPP, S. 267–286), ein Beispiel für die literarische Reaktion auf den Tod am Hof der südchinesischen Liu Song (Robert Joe CUTTER, S. 287–300), die Motive für die Aufzeichnungen von Todesfällen in der frühen Mogulzeit in Nordindien (Ruby LAL, S.301–319) und die postum einsetzende Vergöttlichung der politischen Elite im vormodernen Japan (Bernhard SCHEID, S. 321–338). Alle Beiträge sind in Englisch abgefasst, ein Namen- und Ortsregister (S. 343–349) schließt den Band ab, der das Wissen um sehr unterschiedliche Aspekte des Todes am Hof vertieft und dabei mehr-